

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 21 (1899)
Heft: 10

Anhang: Zweite Beilage zu Nr. 10 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seiden-Mode-Bericht.

Der milde Winter täuscht Mutter Natur über die Kalendertage hinweg, und warme Sonnenstrahlen locken zartes Grün in Busch und Flur hervor. „Es kommt der Lenz, er ist schon da!“ zwitschern die Vögel uns zu von allen Seiten. Der Frühling hält frühzeitig Einzug auch in der Mode, und wahrhaft Großartiges bietet diese uns heuer. So schreibt uns die bekannte Seidenstoff-Fabrik-Union Adolf Grieder & Cie. in Zürich:

Die Liebhaber der Damenwelt sind zu allen Jahreszeiten, besonders aber im Sommer, die bedruckten Foulardstoffe. Man bringt darin für kommende Saison wirklich aparte, geschmackvolle Neuheiten nicht nur auf den gemohnten glatten oder gekörperten Pongees, sondern auf damastierten Foulardgeweben. Das aufgedruckte Dessin verbindet sich dann mit dem Webedessin zu einem originellen Bild und gibt dem Ganzen ein vornehmes Gepräge mit reichem Effekt. Unzählige sind darin die Ausmusterungen, und wechseln farbenprächtige Blumenmotive mit abgesetzten Blattmustern in Camapereffekten, Ton auf Ton. Ganz reizend ist ein faconierter Foulardstoff mit Bandschleifenmuster. Diese Schleifenmuster im Stile Louis XV. sind gegenwärtig sehr en vogue; man bringt Schleifen in verschiedener Auffassung und auf verschiedenen Geweben. Karrierte Stoffe sind noch immer sehr beliebt, doch besonderer Beliebtheit erfreuen sich gegenwärtig Streifenmotive in Taffetas und Damasten. In brochierten Taffetas rays Louis XV. haben sich eingebogene Brochéblümchen auf weissen Bandstreifen wunderbarlich ab. Wieder ein ähnliches Gewebe nennt sich Louis XV. nouveau genre chine. Es ist ein feines Würfelmuster mit hellen Rängestreifen, worin in Rottendruck reizende Blumenmuster sich zeigen. Für große Gesellschafts- und Hochzeitstouletten werden Damaste bevorzugt, und großartige prächtige Dessins werden durch die jetzigen Mittel einer vorgeschrittenen Webertechnik erzeugt. So erhebt sich plattlich auf matten Füllgrund über die ganze Breite des Stoffes eine Kiefenelle von außerordentlicher Schönheit. Ein anderes Dessin zeigt auf farbigem Grund in weichen Tönen ein blumendurchzogenes Band von reizendem Effekt; wieder ein anderes ruft Bewunderung hervor durch seine Originalität, wie Blumenmotive aufgefaßt werden können. Um die süßen Sorgen einer Auswahl zu verneinen, weisen wir auch auf die neuen Ausmusterungen in Noires hin. Besonders werden viel schwarze Stoffe getragen werden. Nicht allein nur zum strengen, steifen Ceremoniekleid wird Schwarz genommen, sondern mit entsprechendem Auspusch wird Schwarz auch für Straßen- und Gesellschaftskleid getragen. Es werden darin reizende gebogene Neuheiten auch in billigen Preislagen gebracht.

Besser als jede Beschreibung illustrieren die Muster selbst. Lassen Sie sich solche zur Ansicht kommen!

Woher stammt das Wort „Blaustrumpf“?

Die Bezeichnung „Blaustrumpf“ wird von Lady Montague, der bekannten englischen Schriftstellerin hergeleitet. Im Jahre 1718, nachdem ihr Gatte von seinem Gefandtschaftsposten bei der Pforte abberufen und sie nach London zurückgekehrt war, versammelte sie dort einen Kreis geistvoller Schriftsteller um sich, unter denen sich Addison, Steele, Young und Pope befanden. Der treueste ihrer Anhänger war ein gewisser Stillingfleet, der die Manie hatte, blaue Strümpfe zu tragen. Man nannte deshalb zum Scherz die Sotirren der Lady Montague den „Klub der Blaustrümpfe“, und dieser Name blieb den Damen, welche an den literarischen Abenden teilnahmen. Nach einer andern Version soll sich in Venedig im Jahre 1600 eine Gesellschaft gebildet haben, die sich „Società della Calza“ (die Strumpfgesellschaft) nannte, und deren Mitglieder verpflichtet waren, als Vereinszeichen blaue Strümpfe zu tragen. Aus Italien verpflanzte und vergrößerte sich die Gesellschaft über Frankreich nach England, wo die Bezeichnung hauptsächlich auf schriftstellende Frauen angewendet wurde.

Handschuhe mit Monogramm.

Die neueste Pariser Mode ist der Handschuh mit dem Monogramm. Vom einfachsten Glacé für die Straße bis zum zerknöpften Dänen oder Schweden, der nur zu eleganten Ball- und Dinertouletten getragen wird, für jede Sorte Handbekleidung gilt heute das mehr oder weniger künstlerisch in Seide ausgeführte Monogramm. Fertig gekauft werden die gestickten Handschuhe noch nicht; aber die Modewarenhändler versehen sich mit Rücksicht auf diese neue Caprice von Madame la Mode fast ausschließlich mit Handschuhen, die wenig bemerkbare Ruppen aufweisen. Das vor-schriftsmäßige Monogramm wird nämlich mitten auf den Handrücken gestickt und darf so groß sein wie ein Frankenschild. Einige bekannte Damen kritischen Rufes, die diese Neuheit sofort mit Beschlag belegten, auf deren farbigem Glacé das Monogramm aber in bunter Seide in der Größe eines Fünftelrandes erscheint, haben es veranlaßt, daß wirklich keine Damen die Initialen so klein wie möglich und nur in schwarz oder weißer Seide auf ihrer lebernen Handbekleidung tragen werden.

Blumenbäder.

Wie die französische Frauenzeitschrift „La Fronde“ mitteilt, erfreuen sich jetzt „Blumenbäder“ bei den Pariser Damen einer besonderen Beliebtheit. Sie sollen nicht nur die Haut mit dem Parfüm „imprägnieren“, sondern die große Menge der lebenden, wohlriechenden Pflanzen „kräftigt und regt auch den Körper an wie

ein Champagnerbad“. Es gibt zwei Arten von Blumenbädern. Die eine, die trockene, ist sehr einfach: Man füllt die heiße Wadewanne mit Blüten, und es genügt dann, eine Stunde in diesem parfümierten Bett zuzubringen. Die zweite Art besteht darin, daß man Duzende von Blumenbündeln in heißem Wasser weicht und aus diesem Wasser das Bad bereitet. Obwohl diese Bäder sehr „fin-de-siècle“ aussehen, sind sie doch keineswegs neu. Im alten Rom schon nahmen die reichen Frauen solche Bäder.

Die Wirkung des russischen Knöterich!

Herrn C. Weidemann in Liebenburg a. Harz.

Es wird Ihnen gewiß nicht unlieb sein, wenn ich Ihnen den Erfolg des von Ihnen bezogenen Thees vom letzten Winter nach 60tägigem Gebrauch mitteilen will. Mein Leiden bestand aus einem heftigen Husten mit öfterem Blutauswurf, kaltem Fieber, Appetitlosigkeit, zunehmender Schwäche, Abmagerung, Schlaflosigkeit, Gel. Stößen auf der Brust und Rücken, Brennen und Röteln im Kehlkopf und Schlund, Müdigkeit, Nervosität. Zwei hervorragende Aerzte, die mich behandelten, haben mir nach Gebrauch verschiedener Medikamente endlich erklärt, mir nichts mehr geben zu können als Schlafpulver und so mir jede Hoffnung auf Genesung genommen. In dieser verzweifenden Lage wendete ich mich an Ihre Adresse und habe nach Gebrauch des Thees innerhalb 14 Tagen wieder prächtig geschlafen, sowie auch wieder Appetit erhalten und war frei von Fieber. In 30 Tagen war mein Kehlkopf und Hals frei, in 40 Tagen war die letzte Spur von Husten und Auswurf weg. Nach beendigter Kur von 60 Tagen ließ ich mich von zwei jungen Ärzten, je für sich, gründlich untersuchen. Jeder hat sich dahin ausgesprochen, daß meine Lunge sehr gut ausgeheilt sei, aber gegen äußere Einflüsse müsse ich sie, weil sie eben doch empfindlich, sorgfältig geschützt werden. Aus diesem Grund möchte ich diesen Winter nochmals 10 Pakete von Ihrem Thee gebrauchen, um einer vielleicht drohenden Gefahr des Rückfalls vorzubeugen, und ersuche Sie deshalb, mir 10 Pakete zu schicken. Da ich schon oft Gelegenheit hatte, Ihren Thee und zwar mit Erfolg zu empfehlen, indem ich öfter den Thee versuchen ließ wegen des angenehmen Geschmacks, auch die Prospekt (Büchlein), welche ich im Besitze hatte, hergegeben, so wäre es mir lieb, wenn Sie mir wieder einige zusenden würden, um damit Gebrauch machen zu können. Sollte sich ein starker Druck an mich wenden wollen, so bin ich gerne bereit, Auskunft zu erteilen. Richard W., Weinzierler und Landwirt in Gl. bei S. N. B. Genaue Adresse wird auf Wunsch gerne mitgeteilt. [2071]

Kasseler Hafer-Kakao wird in meiner Anstalt viel verordnet, von Magenkranken gut vertragen, von Gesunden jedem andern Kakao vorgezogen. Kuranstalt Nidwald, Rüschlikon bei Zürich, 1451] 20. Dez. 1896. Dr. F. Inelichen.

1874

11707 (H)

gegen Husten und Heiserkeit

PÂTE PECTORALE

fortifiant

J. Klaus

in Locle

Schweiz.

In allen Apotheken zu haben.

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme

bttto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [2022]

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Jacques Becker, Emmenda-Glarus.

Billigste Bezugsquelle (besteht seit 1890) für Baumwolltücher und Leinen zu Engrospreisen. Prinzip: Nur ausgesuchte prima Qualitäten Abgabe jedoch nicht unter 1/2 Stück 3035 Meter. Courante Tücher, rot u. 15 Cts., gebleicht von 20 Cts. an per Meter, bis zu den feinsten Spezialitäten. — Wollen Sie Muster verlangen u. vergleichen. (1826)

Bettnässen.

Durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, wurde mein Knabe von Bettnässen, Blasen-schwäche schnell und billigst geheilt, was ich gerne bezeuge. Töss, den 16. März 1898. Joh. Bur, Monteur. Adresse: O. Mück, prakt. Arzt in Glarus. [1821]



Droguerie in Stein (Kt. Appenzell)

versendet so lange Vorrat: (günstig als Geschenk)

5 Pfund-Blechse echten Berg-Bienen-Honig per Post franko Fr. 4.90. [2019]

Keine Mutter, keine Hausfrau sollte verfehlen

den Kasseler Hafer-Kakao

bei ihren Kindern und in ihrem Haushalt zu verwenden. Derselbe ist unübertrefflich zur Ernährung schwächerer und kranker Personen. Wer denselben einmal getrunken, wird ihn fernerhin nicht missen wollen. Kasseler Hafer-Kakao wird nur in blauen Kartons, à 27 Würfel in Staniol verpackt, zum Preise von Fr. 1.50 pr. Karton in den Apotheken, Delikatess-, Drogen- und besseren Kolonialwarenhandlungen verkauft. [1435]

Engros-Lager: C. Geiger, Basel.

Warnung

vor Ankauf der nachgeahmten Gesundheitscorsets „Sanitas“, welche in letzter Zeit vielfach und zudem in geringerer Qualität auf den Markt gebracht werden. [1534]

Laut Bundesgesetz über Patente sind Händler und Abnehmer civil- und strafrechtlich verantwortlich, und lassen wir jede zu unserer Kenntnis gelangende Verletzung unseres Patentes verfolgen.

Jedes echte Sanitas-Corset mit porösen Gummi-Einsätzen in der Brust- und Hüften-Partie, empfohlen durch die Herren Prof. Dr. Eichhorst und Prof. Dr. Huguenin, Zürich, trägt den Stempel „Sanitas“ Patent 4663 und ist in besseren Corsets- und Konfektionsgeschäften erhältlich.

Corsetfabrik GUT & BIEDERMANN, Zürich.

Zürich 1894. Diplom 1896 Genf.

Liebig

Company's

FLEISCH-EXTRACT.

NUR ECHT

wann Jeder Topf den Namenszug

in blauer Farbe trägt.

[2054]

Ceylon TEA

Ceylon-Thee, sehr fein schmeckend kräftig, ergiebig und halbar.

Originalpackung per engl. Pfd.	per 1/2 kg
Orange Pekoe Fr. 5.—	Fr. 5.50
Broken Pekoe „ 4.10	„ 4.60
Pekoe „ 3.55	„ 4.—
Pekoeouchong „ —	„ 3.75

China-Thee, beste Qualität.

Souchong Fr. 4.—, Kongou Fr. 4.— per 1/2 kg

Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer. Muster kostenfrei. [1894]

Carl Osswald, Winterthur.

Niederlage bei Joh. Stadelmann, Marmelhaus, Multergasse 31, St. Gallen.

Schweizerfrauen

unterstützt die einheimische Industrie!

Wer solide, schwarze oder farbige Kleiderstoffe

bestes Schweizerfabrikat, in reiner Wolle, von Fr. 1.25 an der Meter in jedem gewünschten Metermass zu wirklichen Fabrikpreisen kaufen will, verlange die Muster bei der neu eröffneten Fabrikniederlage

Ph. Geelhaar in Bern.

Telephon Nr. 327. (1655)

Muster umgehend franko.

NB. Bei Trauerfällen verlange man die Muster telegraphisch oder telephonisch.

Mme. Fischer-Hinnen, Tonhallestr. 20, Zürich, übermittelt franko gegen Einsendung von 30 Cts. in Marken ihre Broschüre (IV. Auflage) über den [1813]

Haarausfall

und frühzeitiges Ergrauen, deren allgemeine Ursachen, Verhütung u. Heilung.

Beige mir deinen Bleistift — und ich will dir sagen, wer du bist!

Ein englischer Schriftsteller behauptet, daß man den zuverlässigsten Aufschluß über die psychischen und charakterbestimmenden Eigenschaften eines neuen Bekannten erlangen kann, indem man ihn unter irgend einem Vorwande auf einen Augenblick um seinen Bleistift ersucht. Während man sich nun zu dem vorgelegten Zweck des geliebten Stiftes bedient, betrachte man ihn aufmerksam und bilde sich nach folgenden Regeln, die das Resultat jahrelanger Beobachtungen und Erfahrungen sind, ein Urteil über das ahnungslose Opfer der kleinen List. Ist der Bleistift am obern Ende zerkratzt, so deutet das nicht etwa darauf hin, daß der Eigentümer eine besondere Vorliebe für das aromatische Holz des Fäberrstiftes hegt, sondern es dient als sicherer Beweis für den zu ernstem Nachdenken neigenden Sinn des Mannes, der seiner unüberlegten Handlung fähig sein dürfte. Zeigt der zerkaute Stift eine ungleich geschnittene sogenannte buckelige Spitze,

so hüte man sich vor der betreffenden Person; sie ist im günstigsten Falle ebenso unaufrichtig und hinterlistig, wie mißtrauisch gegen andere. Die gleichmäßige Spitze darf als Garantie für gute Eigenschaften gelten. Der Bleistift des jähzornigen, meistens schlecht gelaunten Menschen ist über und über mit flachen und tiefen Narben versehen, die ihm das Aussehen geben, als hätte er die Blättern gehabt. Diese Eindrücke rühren jedoch von den im Grimm hineingepreßten Zähnen des Besitzers her, der eine gewisse Genugthuung empfindet, sobald er in das weiche Holz hineingebissen hat. Der nachlässig und krumm zugespitzte Stift, an dem keine Spuren der oben erwähnten Gewaltthatigkeiten wahrzunehmen sind, kennzeichnet seinen Herrn als ein charakterloses, leichtlebigen Menschenkind. Ein tadelloses, mit peinlicher Sorgfalt angespitzter Notizstift stellt seinem Eigentümer das Zeugnis aus, daß er geistig keine Leuchte, wohl aber ein Pedant allerersten Ranges ist. Nun zu dem Individuum, das die merkwürdige Gewohnheit hat, seinen „Blei“ an beiden Enden anzuspitzen. Dieser Unglückliche gehört zu jenen Leuten, die nie in ihrem Leben einen Augenblick

Zeit haben, tausenderlei Dinge in Angriff nehmen, aber selten etwas Reelles zu Stande bringen. Zum Schluß sei noch der Mann erwähnt, bei dem man niemals einen „ausgewachsenen“ Bleistift, sondern immer nur die winzigsten Stümpfe finden wird. Dieser Brave darf nicht, wie man eigentlich vermuten sollte, für sehr sparsam oder gar geizig gehalten werden, er ist im Gegenteil der gutmütigste Mensch von der Welt, der beständig von seinen zahlreichen Freunden ausgenutzt wird. Da er es schon gewöhnt ist, daß man ihm seinen Bleistift auf Nimmerwiedersehen abborgt, versteht er sich aus Notwehr, vielleicht auch in dem edlen Wunsche, jedem gefällig sein zu können, stets mit einem halben Duzend solcher Stümpfchen, die ja schließlich auch ihren Zweck erfüllen.



Wer Briefmarken sammelt,

verlange meine An- u. Verkaufsliste gratis.
Strong-reelle und billigste Bezugsquelle. [2180]
A. S. Schneebell, Lavaterstr. 73, Zürich

Die neuesten und grössten Sortimente modernster [2129]
Jaquettes, Capes, Spitzen- und Sommer-Umhänge
Costumes, Blousen, Jupons, Morgenkleider, Kinder-Jaquettes u. Kleider.,
Reise-, Sport- und Fahrrad-Kleider, Reismäntel, sowie neueste Damen-
kleiderstoffe in Seide, Wolle und Baumwolle. Billigste Preise. [2129]
In der Extra-Abteilung zurückgesetzter Artikel aussergewöhnlich billige Preise.
Massanfertigung von
Costumes, Blousen etc.
Muster und Auswahlen
franko zu Diensten.
Oettinger & Co., Zürich.
Mode- und Confectionshaus I. Ranges.

Trunksucht-Heilung.

1231] Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, dass ich durch Ihr unschädliches Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum Trinken, befinde mich dadurch viel besser als vorher und habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute, und wird man sich allg. verwundern, dass ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr Trunksucht-Heilverf., das leicht mit oder ohne Wissen angewandt werden kann, überall wo ich hinkomme, empfehlen. Lagerstrasse 111, Zürich III, 28. Dez. 1897. Albert Wernli. Zur Beglaubigung vorsteh. Unterschrift des Hrn. Albert Wernli. Lagerstrasse 111, dahier. Zürich III, 28. Dez. 1897. Der Stadtmann: Wolfensberger, Stellvert. Adr.: „Privatpoliklinik, Kirchstr. 405, Glarus.“

Weiss und crème
Vorhangstoffe Etamine
eigenes und engl. Fabrikat, in grosser Auswahl
liefert billigst das
Rideaux-Versand-Geschäft
J. B. NEF, z. Merkur, HERISAU.
Muster franko; etwelche Angaben
der Breiten erwünscht.

(Zag G 90)

[2059]

Institution von Dr. Vogel.

Gegründet 1863.

Direktion: H. E. Droz.

Real- und Handelsschule. Knabenpensionat und Externat.

11 Chemin Gourgas GENF Chemin Gourgas 11.

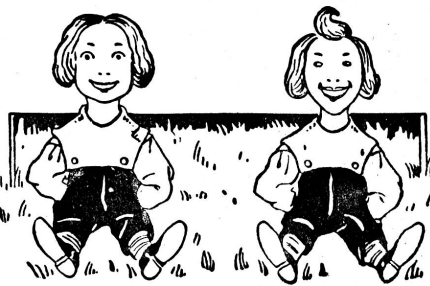
Moderne Sprachen. Mathematik. Realfächer. Konversationssprache französisch. Sonderabteilung für junge Kaufleute. Mässige Preise. Prospekte zu erhalten durch die Direktion. [2113]

Hausfrauen! Die schönste Wäsche
erzielt Ihr beim Gebrauch der vorzüglichen

Mohren-Seife!

garantirt rein und absolut frei von schädlichen Bestandtheilen.
Hohes Reinigungsvermögen. Zu haben in Stücken von
20 cts. und 35 cts. in den Consums und Spezereihandlungen.

Die alleinigen Fabrikanten
Huber & Cie., Märstetten (Thurgau.)



(Zag 271)

[2033]

Dennler's 35 Jahren im Gebrauch

57
Medaillen
und
Diplome

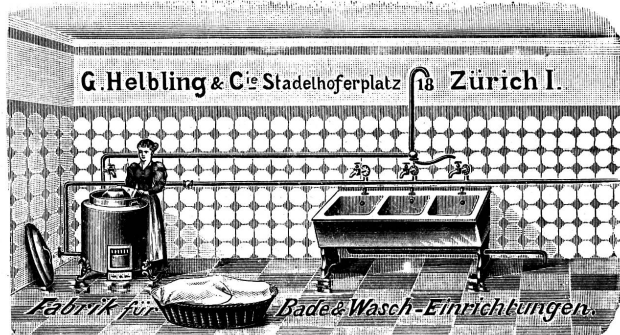
Eisenbitter

ist ein altbewährtes und sehr zu empfehlendes Mittel

gegen Blutarmut, Bleichsucht etc.

Zu haben: (Z 1211 g) [2032]

In allen Apotheken und Droguerien à 2 Fr. pr. Flacon.



[2067]

Meine Aussteuer-

specialbranche bietet Töchtern jeden Standes Gelegenheit zur Anschaffung solider und geschmackvoller Möbel in gewünschter Preislage.

Beispiel für eine einfache Einrichtung:

Schlafzimmer in Nussbaum, matt und poliert: 2 Betten mit hohem Haupt, 2 Nachtschische mit Marmorplatte, 1 zweiflächige Waschkommode mit Marmorplatte und Kristallspiegelaufsatz, 1 Handtuchständer, 1 Spiegelschrank mit Kristallglas, 2 Plüsch-Bettvorlagen, 1 Linoleum-Waschtisch-Vorlage, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stängengarnitur, Fr. 750.—

Speisezimmer in Nussbaum- oder Eichenholz: 1 Büffet mit geschlossenem Aufsatz, 1 Ausziehtisch für 12 Personen mit 2 Einlagen zum Unklappen, 6 Stühle mit Rohrstritz, 1 Serviertisch, 1 Sofa mit prima Ueberzug, 1 Querspiegel, 44/73 cm Kristallglas, 1 Linoleumteppich, 180/230 cm, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stängengarnitur, Fr. 650.—

Salon in matt und poliert Nussbaumholz: 1 Polstergarnitur mit Moquettetaschen, ganz bezogen, 1 Sofa, 2 Fauteuils, 2 Sessel, 1 Salontisch, 1 Silberschrank, 1 Musikständer, 1 Paar doppelseitige Salonvorhänge mit kompletter Stängengarnitur, 1 Salonteppeich, Plüsch, 175/235 cm, 1 Salonspiegel, 51/84 cm, Kristall, Fr. 300.—

Alle nussbaumenen Möbel sind inwendig mit Eichenholz furniert.

Permanente Ausstellung 30 fertiger Zimmer.

Zweijährige, schriftliche Garantie.

A. D. AESCHLIMANN

Möbelfabrik, Schiffände 12, Zürich.

Institut Pestalozzi.

Französisches Töchter-Pensionat.

Château de Vidy bei Lausanne.

Gründliche Erlernung der französischen, sowie modernen Sprachen; Musik, Malen, Anstandslehre, Hausführung, Kochkunst, weibliche Handarbeiten. Prospekte, sowie weitere Auskunft durch [1835] Die Direktion.

Thee Riguet

seit 1745 eingeführt

Zu Originalpreisen in allen Städten der Schweiz erhältlich.